

Jahresabschluss

zum 31. Dezember 2015

für die

IHK Nord Westfalen

mit Anhang

Inhaltsverzeichnis

Anlage 1/1	Bilanz zum 31. Dezember 2015
Anlage 1/2	Erfolgsrechnung für die Zeit vom 01. Januar bis 31. Dezember 2015
Anlage 1/3	Finanzrechnung für die Zeit vom 01. Januar bis 31. Dezember 2015
Anlage 1/4	Plan – Ist Vergleich Erfolgsrechnung
Anlage 1/5	Plan – Ist Vergleich Finanzrechnung
Anlage 1/6	Anhang für das Geschäftsjahr 2015
	A. Allgemeine Grundsätze
	B. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze / Allgemeine Angaben
	C. Erläuterungen zur Bilanz
	D. Erläuterungen zur Erfolgsrechnung
	E. Erläuterungen zur Finanzrechnung
	F. Sonstige Angaben

Aus rechentechnischen Gründen können in den Tabellen Rundungsdifferenzen in Höhe von +/- einer Einheit (EUR/€, % usw.) auftreten.

Bilanz der IHK Nord Westfalen zum 31. Dezember 2015

Aktiva	31.12.2015		31.12.2014		Passiva	
	in EUR		in TEUR		in EUR	
A. Anlagevermögen						
I. Immaterielle Vermögensgegenstände						
1. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	0,00		0			
2. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte, sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	39.310,04		89			
3. Geschäfts- und Firmenwert	59.315,00		87			
4. Geleistete Anzahlungen	0,00		0			
	98.625,04		176			
II. Sachanlagen						
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	8.123.542,98		8.281			
2. Technische Anlagen und Maschinen	108.866,00		120			
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattungen	688.345,08		735			
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	3.069.658,50		1.018			
	11.990.412,56		10.155			
III. Finanzanlagen						
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	150.000,00		150			
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0,00		0			
3. Beteiligungen	0,00		0			
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00		0			
5. Wertpapiere des Anlagevermögens	26.822.467,42		26.749			
6. Sonstige Ausleihungen und Rückdeckungsansprüche	203.986,71		198			
	27.176.454,13		27.097			
B. Umlaufvermögen						
I. Vorräte						
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	7.759,42		14			
2. Unfertige Leistungen	622.493,50		613			
3. Fertige Leistungen	0,00		0			
4. Geleistete Anzahlungen	1.763,85		5			
	632.016,77		633			
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände						
1. Forderungen aus Beiträgen, Gebühren, Entgelten und sonstigen Lieferungen und Leistungen	5.337.171,35		5.173			
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	0,00		15			
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00		0			
4. Sonstige Vermögensgegenstände	100.579,68		100			
	5.437.751,03		5.289			
III. Wertpapiere						
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00		0			
2. Sonstige Wertpapiere	97.558,72		98			
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	17.007.011,03		22.548			
C. Rechnungsabgrenzungsposten	732.273,71		733			
D. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverwaltung	0,00		0			
	63.172.102,99		66.727			
A. Eigenkapital						
I. Nettoposition	1.000.000,00		1.000			
II. Ausgleichsrücklage	12.400.000,00		12.400			
III. Andere Rücklagen	20.621.492,07		23.678			
IV. Ergebnis	0,00		0			
	34.021.492,07		37.078			
B. Sonderposten						
Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen	0,00		0			
C. Rückstellungen						
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	22.086.018,00		21.230			
2. Steuerrückstellungen	0,00		0			
3. Sonstige Rückstellungen	3.572.010,40		3.390			
	25.658.028,40		24.620			
D. Verbindlichkeiten						
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0,00		61			
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	0,00		0			
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	823.071,16		964			
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	0,00		0			
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen eine Beteiligungsverhältnis besteht	0,00		0			
6. Sonstige Verbindlichkeiten	820.113,22		2.503			
	1.643.184,38		3.529			
E. Rechnungsabgrenzungsposten	1.849.398,14		1.501			
	63.172.102,99		66.727			

Münster, 14. März 2016
 Industrie- und Handelskammer Nord Westfalen
 Der Präsident

Der Hauptgeschäftsführer

gez.

gez.

Dr. Benedikt Hüffer

Karl-F. Schulte-Uebbing

Erfolgsrechnung
für die Zeit vom 01. Januar bis 31. Dezember 2015
der
IHK Nord Westfalen

	31.12.2015	31.12.2014
	EUR	TEUR
1. Erträge aus IHK-Beiträgen	15.496.882,32	14.061
2. Erträge aus Gebühren	3.912.732,91	3.678
3. Erträge aus Entgelten	5.465.172,70	5.964
4. Erhöhung oder Verminderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Leistungen	9.147,00	-25
5. Andere aktivierte Eigenleistungen	0,00	0
6. Sonstige betriebliche Erträge	1.305.957,81	380
davon: Erträge aus Erstattungen	0,00	0
davon: Erträge aus öffentlichen Zuwendungen	360.013,42	0
davon: Erträge aus Abführung von gesonderten Wirtschaftsplänen	0,00	0
BETRIEBSERTRÄGE	26.189.892,74	24.057
7. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	246.401,82	323
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	6.539.953,53	6.496
	6.786.355,35	6.819
8. Personalaufwand		
a) Gehälter	9.381.669,30	9.324
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützungen	3.356.585,67	4.209
	12.738.254,97	13.533
9. Abschreibungen		
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	536.702,14	539
b) auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die in der IHK üblichen Abschreibungen überschreiten	0,00	0
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen	6.832.806,98	6.620
davon: Aufwendungen aus Zuführungen an gesonderte Wirtschaftspläne	0,00	0
BETRIEBSAUFWAND	26.894.119,44	27.510
BETRIEBSERGEBNIS	-704.226,70	-3.453
11. Erträge aus Beteiligungen	7.374,77	0
12. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	159.990,17	1.648
13. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	63.305,46	107
davon: Erträge aus Abzinsung	0,00	0
14. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	159,08	0
15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	2.544.505,53	1.045
davon: Aufwendungen aus Aufzinsung	2.543.823,00	1.041
FINANZERGEBNIS	-2.313.994,21	710
ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT	-3.018.220,91	-2.743
16. Außerordentliche Erträge	0,00	0
17. Außerordentliche Aufwendungen	0,00	0
AUßERORDENTLICHES ERGEBNIS	0,00	0
18. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	628,07	0
19. Sonstige Steuern	37.435,91	36
20. JAHRESERGEBNIS (JAHRESÜBERSCHUSS/JAHRESFEHLBETRAG)	-3.056.284,89	-2.779
21. Ergebnisvortrag aus dem Vorjahr	0,00	0
22. Entnahmen aus Rücklagen	3.056.284,89	9.611
a) aus der Ausgleichsrücklage	0,00	0
b) aus anderen Rücklagen	3.056.284,89	9.611
23. Einstellungen in Rücklagen	0,00	6.832
a) in die Ausgleichsrücklage	0,00	0
b) in andere Rücklagen	0,00	6.832
24. ERGEBNIS	0,00	0

	Plan	Ist	Plan/Ist Abw.
	TEUR	TEUR	TEUR
1. Erträge aus IHK-Beiträgen	15.600	15.497	-103
2. Erträge aus Gebühren	3.406	3.913	507
3. Erträge aus Entgelten	6.277	5.465	-812
4. Erhöhung oder Verminderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Leistungen	20	9	-11
5. Andere aktivierte Eigenleistungen	0	0	0
6. Sonstige betriebliche Erträge	525	1.306	781
davon: Erträge aus Erstattungen	0	0	0
davon: Erträge aus öffentlichen Zuwendungen	427	360	-66
davon: Erträge aus Abführung an gesonderte Wirtschaftspläne	0	0	0
BETRIEBSERTRÄGE	25.828	26.190	362
7. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	283	246	-36
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	6.758	6.540	-218
8. Personalaufwand			
a) Gehälter	9.978	9.382	-596
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützungen	4.062	3.357	-705
9. Abschreibungen			
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	505	537	32
b) auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die in der IHK üblichen Abschreibungen überschreiten	0	0	0
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen	7.854	6.833	-1.021
davon: Aufwendungen aus Zuführungen an gesonderte Wirtschaftspläne	0	0	0
BETRIEBSAUFWAND	29.440	26.894	-2.546
BETRIEBSERGEBNIS	-3.613	-704	2.908
11. Erträge aus Beteiligungen	0	7	7
12. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	318	160	-158
13. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	76	63	-13
davon: Erträge aus Abzinsung	0	0	0
14. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0	0	0
15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.369	2.545	1.176
davon: Aufwendungen aus Aufzinsung	1.368	2.544	1.176
FINANZERGEBNIS	-975	-2.314	-1.339
ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT	-4.588	-3.018	1.569
16. Außerordentliche Erträge	0	0	0
17. Außerordentliche Aufwendungen	0	0	0
AUßERORDENTLICHES ERGEBNIS	0	0	0
18. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	1	1	0
19. Sonstige Steuern	37	37	1
20. JAHRESERGEBNIS (JAHRESÜBERSCHUSS/JAHRESFEHLBETRAG)	-4.625	-3.056	1.569
21. Ergebnisvortrag aus dem Vorjahr	0	0	0
22. Entnahmen aus Rücklagen	4.625	3.056	-1.569
a) aus der Ausgleichsrücklage	0	0	0
b) aus anderen Rücklagen	4.625	3.056	-1.569
23. Einstellungen in Rücklagen	0	0	0
a) in die Ausgleichsrücklage	0	0	0
b) in andere Rücklagen	0	0	0
24. ERGEBNIS	0	0	0

Anhang für das Geschäftsjahr 2015

der

IHK Nord Westfalen

A. Allgemeine Grundsätze

Für das Rechnungswesen samt Jahresabschluss der Industrie- und Handelskammern sind nach § 3 Abs. 7a IHKG die Grundsätze kaufmännischer Rechnungslegung und Buchführung in sinngemäßer Weise nach dem Dritten Buch des Handelsgesetzbuches in der jeweils geltenden Fassung anzuwenden. Das Nähere wird durch Satzung unter Beachtung der Grundsätze des öffentlichen Haushaltsrechts geregelt.

Die Industrie- und Handelskammer Nord Westfalen führt ihre Rechnungslegung auf der Grundlage des durch die Vollversammlung beschlossenen Finanzstatuts sowie den dazu vom Präsident und Hauptgeschäftsführer erlassenen Richtlinien.

Die Regelungen und Ausführungen des Finanzstatuts (FS) folgen grundsätzlich den für alle Kaufleute geltenden Rechnungslegungsvorschriften (§§ 238 bis 257, 284 bis 286 und 289 HGB, sowie Artikel 28, 66 und 67 EG-HGB) unter Berücksichtigung der Aufgabenstellung und Organisation der Industrie- und Handelskammern und ihrer Einbindung in das öffentliche Haushaltsrecht.

B. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze / Allgemeine Angaben

Für den Ansatz und die Bewertung der Vermögensgegenstände sind das Finanzstatut der IHK Nord Westfalen, beschlossen durch die Vollversammlung am 11.07.2013, und die Richtlinien zur Ausführung des Finanzstatuts maßgeblich.

Immaterielle Vermögensgegenstände und Lizenzen

Das entgeltlich erworbene, immaterielle Anlagevermögen besteht aus verschiedenen Softwarelizenzen und einem Firmen- und Geschäftswert, bewertet zu Anschaffungskosten vermindert um die planmäßige, lineare Abschreibung. Die Nutzungsdauer bei immateriellen Vermögensgegenständen ist mit 3 oder 5 Jahren angesetzt.

Durch das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) wurde die Vorschrift der Aktivierung eines Geschäftswertes geändert. Der Unterschiedsbetrag, der durch die Übernahme bei Gegenüberstellung des Vermögens und der Schulden entsteht, ist zu aktivieren und gilt als zeitlich begrenzter Vermögensgegenstand. Die Nutzungsdauer wird mit 5 Jahren angesetzt.

Grundstücke und Gebäude

Die Grundstücke wurden nach dem Vergleichswertverfahren und die Gebäude nach dem Ertragswertverfahren durch Gutachten bewertet. Die Gebäude werden über die im Gutachten vom 19.02.2005 (Wertermittlungsstichtag) festgelegte Restnutzungsdauer von

- 36 Jahre für das Verwaltungsgebäude Münster
- 30 Jahre für das Verwaltungsgebäude Bocholt
- 23 Jahre für das Verwaltungsgebäude Gelsenkirchen

linear abgeschrieben.

Sonstiges Sachanlagevermögen

Das gesamte Anlagevermögen wurde zum 01.01.2006 per Inventur erhoben. Die Bewertung erfolgte nach den Vorgaben der Sondervorschriften zur Eröffnungsbilanz nach Zeitwerten, soweit Anschaffungskosten nicht mehr ermittelbar waren. Abschreibungen sind linear berücksichtigt worden. Das im Jahr 2015 angeschaffte Sachanlagevermögen wurde zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen angesetzt. Die Anschaffungskosten umfassen auch die einzeln zuzuordnenden Anschaffungsnebenkosten und die nachträglichen Anschaffungsnebenkosten. Die Nutzungsdauern betragen zwischen 3 und 14 Jahren.

Die Kunstgegenstände wurden mit dem Versicherungswert angesetzt und unterliegen keiner Abschreibung.

Für die geringwertigen Wirtschaftsgüter (GWG) des Anlagevermögens wurden gem. den Regelungen zum 01.01.2008 ein Pool gebildet. Dieser wird auf 5 Jahre abgeschrieben. Ab dem 01.01.2010 wurde das Wahlrecht der Sofortabschreibung wieder in Anspruch genommen. Vermögensgegenstände mit geringstem Wert bis zu einem Wert von 150,00 Euro wurden in voller Höhe als Betriebsausgabe abgesetzt.

Finanzanlagen

Die Anteile an verbundenen Unternehmen wurden mit dem Stammkapital angesetzt.

Die Bewertung der Wertpapiere erfolgte mit den Anschaffungskosten bzw. mit dem niedrigeren beizulegenden Wert.

Zinslos gewährte Darlehen wurden auf ihren Barwert abgezinst.

Anteile an Unternehmen, die keine Beteiligungen i. S. v. § 271 HGB sind, wurden mit dem Anteil an dem Stammkapital angesetzt und unter den „sonstigen Finanzanlagen“ ausgewiesen.

Vorräte

Die Vorräte wurden zu letzten Einstandspreisen bewertet.

Die unfertigen Leistungen wurden zu Vollkosten unter Berücksichtigung der verlustfreien Bewertung angesetzt.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Bei den Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen wurden erkennbare Einzelrisiken durch Einzelwertberichtigungen berücksichtigt. Dem allgemeinen Kreditrisiko wurde durch eine entsprechende Pauschalwertberichtigung in Höhe von 3 % Rechnung getragen.

Beitragsforderungen wurden im Einzelfall bei erkennbaren Risiken einzelwertberichtigt. Die pauschalierte Form der Einzelwertberichtigung wurde auf das Beitragsbescheidsdatum abgestellt. Dabei wurden die vom DIHK-Arbeitskreis Rechnungswesen im Bilanzierungs- und Kontierungsleitfaden genannten Wertberichtigungssätze angewandt.

Geschäftsjahr	Handelsregisterunternehmen	Kleingewerbetreibende
Aktuell	0 %	10 %
Vorjahr	70 %	90 %
Übrige Vorjahre	100 %	100 %

Flüssige Mittel

Der Kassenbestand und die Guthaben bei Kreditinstituten sind zum Nominalwert angesetzt.

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten umfassen Ausgaben vor dem Abschlussstichtag, die den Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

Nettoposition

Die Nettoposition wurde bei Erstellung der Eröffnungsbilanz gemäß Beschluss der Vollversammlung auf 1.000 T-EUR festgesetzt.

Ausgleichsrücklage

Das Finanzstatut verpflichtet die IHK zur Bildung einer Ausgleichsrücklage von bis zu 50 % bezogen auf die geplanten Aufwendungen. Die Ausgleichsrücklage dient dazu, ergebniswirksame Schwankungen auszugleichen.

Andere Rücklagen

Unter den anderen Rücklagen werden die Liquiditätsrücklage und die Baurücklage ausgewiesen. Die Liquiditätsrücklage ist bis zum 31.12.2018 gem. § 24 FS zu verwenden.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Über die am 31.12.2015 zulässigen Rückstellungsbeträge liegen versicherungsmathematischen Gutachten vor. Die Bewertung der Pensionsverpflichtungen wurde auf Basis des BilMoG durchgeführt.

Von dem Wahlrecht gem. Art. 28 Abs. 1 EGHGB und Art. 67 Abs. 1 S. 2 EGHGB wurde kein Gebrauch gemacht.

Von der Übergangsregelung gem. Art. 75 Abs. 7 S. 1 EGHGB wurde kein Gebrauch gemacht.

Sonstige Rückstellungen

Bei der Bemessung der sonstigen Rückstellungen wurde allen erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten Rechnung getragen. Sie sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags (d. h. einschließlich zukünftiger Kosten- und Preissteigerungen) angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden abgezinst.

Von dem Wahlrecht gem. Art. 67 Abs. 1 S. 2 EGHGB wurde kein Gebrauch gemacht.

Verbindlichkeiten

Alle Verbindlichkeiten wurden mit dem Erfüllungsbetrag passiviert.

Passive Rechnungsabgrenzung

Die passive Rechnungsabgrenzung ist erfolgt für die Berufsbildungsgebühren, die mit der Zwischenprüfung erhoben werden, und die Lehrgangsentgelte für die Weiterbildung, bei denen der Lehrgang über das Jahresende hinaus stattfindet. Diese Erträge sind gemäß der Laufzeitdauer der Ausbildungsverträge bzw. der Lehrgangsdauer abgegrenzt.

C. Erläuterungen zur Bilanz**Anlagevermögen**

Die Entwicklung des immateriellen Vermögens und des Sachanlagevermögens ist aus dem beigefügten Anlagenspiegel ersichtlich.

Immaterielle Vermögensgegenstände

Die Zugänge betreffen ausschließlich gekaufte Software.

Sachanlagen

Die Investitionen in das Sachanlagevermögen betragen 2.270 T-EUR. Sie betreffen im Wesentlichen Ersatzbeschaffung im EDV-Hardware-Bereich (116 T-EUR), sowie Zahlungen, die dem Neubau des IHK-Weiterbildungszentrum 2017 zuzuordnen sind (2.051 T-EUR).

	31.12.2015 T-EUR	Vorjahr T-EUR
	12.089	10.330
<u>Immaterielle Vermögensgegenstände</u>		
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	39	89
Geschäfts- und Firmenwert	59	87
<u>Sachanlagen</u>		
Unbebaute Grundstücke	968	968
Bebaute Grundstücke	3.946	3.946
Gebäude auf eigenen Grundstücken	3.210	3.367
	8.124	8.281
Technische Anlagen und Maschinen	109	120
Fuhrpark	11	15
Kunstgegenstände	52	52
Präsentationsmedien	71	69
EDV-Hardware	312	342
Büromaschinen	17	22
Büromöbel und sonstige Geschäftsausstattung	225	235
Geringwertige Wirtschaftsgüter	0	0
	688	735
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	3.070	1.018

Finanzanlagen

Unter den verbundenen Unternehmen werden die Anteile der Gesellschaft für Bildung und Technik mbH der IHK Nord Westfalen, Münster, ausgewiesen. Weitere Erläuterungen sind unter dem Unterpunkt F. "Sonstige Angaben" dargestellt.

Für die betriebliche Altersvorsorge sind zum 31.12.2015 Mittel in Höhe von 15.509 T-EUR angelegt. Die Bewertung erfolgt mit den Anschaffungskosten.

Zwei Wertpapiere lagen zum Jahresende unter den Anschaffungskosten. Gemäß § 253 Abs. 3 HGB wurde auf eine Abwertung (65 T-EUR) dieser Wertpapiere verzichtet.

Die Ausschüttungen der Wertpapiere beliefen sich im Jahr 2015 auf insgesamt 90 T-EUR und wurden zum größten Teil (73 T-EUR) wieder in dieser Anlageform/-art angelegt.

	31.12.2015 T-EUR	Vorjahr T-EUR
	26.822	26.749
Festgelder und Sparbriefe	10.685	10.647
Wertpapiere	16.137	16.102
- davon betriebliche Altersvorsorge	15.509	15.473

Sonstige Ausleihungen und Rückdeckungsansprüche

Folgende Anteile hält die IHK Nord Westfalen:

	%-Anteil am Stammkapital	Anteil T-EUR
Gesellschaft zur Informationsverarbeitung mbH, Dortmund	2,19	22
Bürgschaftsbank Industrie NRW GmbH, Neuss	1,03	19
FMO Flughafen Münster/Osnabrück GmbH, Greven	0,07	56
Bürgschaftsbank Einzelhandel und Gaststätten NRW GmbH, Neuss	0,47	12
WiN Emscher-Lippe GmbH, Herten	3,33	10
ZPA Nord West GbR, Köln		23
Kapitalbeteiligungsgesellschaft für die mittelständische Wirtschaft in NRW mbH, Neuss	0,09	kleiner 1 T-EUR
newPark Planungs- und Entwicklungsgesellschaft mbH, Datteln	0,50	kleiner 1 T-EUR

Des Weiteren hat die IHK folgende Ausleihungen vorgenommen:

	31.12.2015 T-EUR	Vorjahr T-EUR
Darlehen Bürgschaftsbank Nordrhein-Westfalen, Neuss	61	55

Das Darlehen an die Bürgschaftsbank Nordrhein-Westfalen wurde zinslos zur Verfügung gestellt und zum 31.12.2015 auf den Barwert mit 3,23 % abgezinst. Im Jahr 2015 betrug die Restlaufzeit 8 Jahre. Die Erhöhung des Barwertes um 6 T-EUR wurde dem Darlehen zugeschrieben.

Umlaufvermögen

	31.12.2015 T-EUR	Vorjahr T-EUR
Vorräte	632	633

Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe der IHK (8 T-EUR) bestehen aus Schreib- und Arbeitsmappen, Kugelschreibern und Papier. Die Bestände wurden durch eine körperliche Aufnahme erfasst.

Die unfertigen Leistungen (622 T-EUR) betreffen vorrangig die Abgrenzung der Berufsbildungsgebühren für die im Jahr 2014 und 2015 eingetragenen Auszubildenden. Sie wurden über EDV-Auswertung ermittelt.

Forderungen aus Beiträgen, Gebühren und Entgelten

	31.12.2015 T-EUR	Vorjahr T-EUR
Beiträge	5.337	5.173
<u>fakturierte Forderungen</u>		
davon Handelsregisterunternehmen	354	343
davon Kleingewerbetreibende	154	157
<u>Proforma-Veranlagung</u>		
davon Handelsregisterunternehmen	2.943	2.886
davon Kleingewerbetreibende	697	611
Gebühren, Entgelte und sonstige Lieferungen und Leistungen	1.189	1.176

Forderungen aus Beiträgen

Der tatsächliche Forderungsausfall wird direkt abgeschrieben. In der Bilanz wurden zusätzlich eine Einzelwertberichtigung und eine Einzelwertberichtigung in pauschalierter Form vorgenommen. Die pauschalierte Wertberichtigung wurde im Berichtsjahr auf das Beitragsbescheidsdatum abgestellt. Die Beitragsforderungen betragen zum Stichtag 920 T-EUR vor Wertberichtigung. Wertberichtigt wurden insgesamt 412 T-EUR (Vj. 510 T-EUR).

Neben den fakturierten Beitragsforderungen werden seit dem Jahr 2011 die bis zum Jahresende bekannt gewordenen und noch nicht abgerechneten Beitragsbemessungsgrundlagen ertragswirksam im Jahresabschluss verbucht. Die aus der Proforma-Veranlagung für das Jahr 2015 resultierenden Forderungen belaufen sich auf 3.640 T-EUR (Vj. 3.497 T-EUR). (s. auch PASSIVA Sonstige Verbindlichkeiten).

Forderungen aus Gebühren, Entgelten und sonstigen Lieferungen und Leistungen

Der Forderungsbestand betrug zum Stichtag 1.221 T-EUR vor Wertberichtigung. Dieser setzt sich zusammen aus Gebühren für den Bereich hoheitlicher Aufgaben und Entgelten aus Leistungen im Service- und Weiterbildungsbereich. Den im Forderungsbestand liegenden besonderen Risiken wurde durch Bildung von Einzelwertberichtigung Rechnung getragen. Für das allgemeine Kreditrisiko wurde eine Pauschalwertberichtigung mit 3 % angesetzt. Insgesamt wurden 32 T-EUR (Vj. 33 T-EUR) wertberichtigt.

Forderungen gegen verbundene Unternehmen

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen haben im Vorjahr ausschließlich Forderungen gegenüber der Gesellschaft für Bildung und Technik mbH, Münster, beinhaltet.

	31.12.2015 T-EUR	Vorjahr T-EUR
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	0	15

Sonstige Vermögensgegenstände

Die sonstigen Vermögensgegenstände in Höhe von 101 T-EUR beinhalten im Wesentlichen die an Arbeitnehmer gewährten Darlehen in Höhe von 21 T-EUR, Zinsabgrenzungen in Höhe von 18 T-EUR sowie Forderungen aus öffentlichen Zuwendungen in Höhe 22 T-EUR für das Projekt "Passgenaue Besetzung".

	31.12.2015 T-EUR	Vorjahr T-EUR
	101	100
Forderungen aus öffentlichen Zuwendungen	23	0
Forderungen gegenüber Mitarbeitern	24	31
Debitorische Kreditoren	6	22
Sonstige Forderungen	48	47

Wertpapiere

Die sonstigen Wertpapiere beinhalten ein Wertpapier, das zum Jahresende mit den Kurswert bewertet wurde.

	31.12.2015 T-EUR	Vorjahr T-EUR
sonstige Wertpapiere	98	98

Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks

Die Bankguthaben wurden mit dem Nominalwert angesetzt.

	31.12.2015 T-EUR	Vorjahr T-EUR
	17.007	22.548
Kurzfristige Termingelder	14.553	8.533
Sonstige	2.454	14.015

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten enthält im Wesentlichen Gehaltszahlungen für Januar 2016 in Höhe von 603 T-EUR.

Eigenkapital

Die Nettoposition wurde bei Erstellung der Eröffnungsbilanz auf 1.000 T-EUR festgesetzt. Sie beträgt bezogen auf die Bilanzsumme rund 1,6 % (Vj. 1,5 %).

Das Finanzstatut verpflichtet die IHK zur Bildung einer Ausgleichsrücklage von bis zu 50 % der geplanten Aufwendungen. Derzeit ist die Ausgleichsrücklage mit rund 40,2 % (Vj. 40,2 %) dotiert.

Die Liquiditätsrücklage weist nach der Entnahme des negativen Ergebnisses 2015 in Höhe von 1.005 T-EUR zum Stichtag einen Betrag von 3.969 T-EUR aus.

Die Vollversammlung hat im November 2009 die Bildung einer Baurücklage beschlossen. Durch weitere Beschlüsse der Vollversammlung im November 2011 und am 21.11.2013 wurde die Baurücklage auf einen Gesamtbetrag von 19.690 T-EUR erhöht. Hierzu wurde im Jahr 2014 gem. Wirtschaftsplan die Bauvorsorgerücklage in Höhe von 2.500 T-EUR in die Baurücklage überführt, sowie der fehlende Differenzbetrag in Höhe von 4.332 T-EUR aus der Liquiditätsrücklage in die Baurücklage umgeschichtet. Dabei wurde die aus den Vorjahren getätigten Investitionen in Höhe von 383 T-EUR in Abzug gebracht, so dass zum 01.01.2014 die Dotierung bei 19.307 T-EUR lag. Für das Jahr 2014 erfolgte für die verausgabten Investitionen eine Entnahme in Höhe von 603 T-EUR und für das Jahr 2015 ein Betrag von 2.051 T-EUR.

Rückstellungen

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

	31.12.2015 T-EUR	Vorjahr T-EUR
	22.086	21.230
Verpflichtungen für laufende Pensionsfälle	14.953	15.051
Verpflichtungen für unverfallbare Anwartschaften	7.133	6.179

Die Bewertung der Pensionsverpflichtungen erfolgte nach den anerkannten Grundsätzen der Versicherungsmathematik mittels der sog. "Projected-Unit-Credit-Methode" (PUC-Methode). Der Rückstellungsbetrag ist unter Einbeziehung von Trendannahmen (1% - 1,20 %) hinsichtlich der zukünftigen Anwartschaft- bzw. Rentenentwicklung sowie evtl. Fluktuationswahrscheinlichkeiten (0,0%) ermittelt worden. Als biometrische Rechnungsgrundlage wurden die "Richttafeln 2005 G" von Klaus Heubeck verwendet. Für die Abzinsung wurde gemäß § 253 Abs. 2 HGB pauschal der durchschnittliche Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre bei einer restlichen Laufzeit von 15 Jahren von 3,89 % verwendet. Von der Übergangsregelung gem. Art. 75 Abs. 7 S. 1 EGHGB den durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Geschäftsjahren zu verwenden, wurde kein Gebrauch gemacht.

Sonstige Rückstellungen

	31.12.2015 T-EUR	Vorjahr T-EUR
	3.572	3.390
Personalaufwendungen		
Berufsgenossenschaft	140	140
Urlaubs-/Gleitzeitrückstellung	315	345
Altersteilzeit	514	520
Jubiläumsgeld	77	72
Beihilfen	1.004	827
sonstige Personalaufwendungen	905	890
Aufbewahrungspflichten	285	285
Rechts- und Beratungskosten	72	60
Prozeßrisiken	11	20
unterlassene Aufwendungen für Instandhaltung	75	6
ausstehende Rechnungen	174	225

Für ungewisse Verbindlichkeiten wurden sonstige Rückstellungen in Höhe der voraussichtlichen Inanspruchnahme gebildet. Dabei sind alle bis zur Bilanzaufstellung erkennbaren Risiken berücksichtigt. Die Rückstellung für sonstige Personalaufwendungen beinhalten die Auszahlungen der Zielprämien für das Jahr 2015 im Jahr 2016.

Für die Rückstellungen der Beihilfe-, Altersteilzeit- und Jubiläumsgeldverpflichtungen wurden versicherungsmathematische Gutachten erstellt.

Die Bewertung der Beihilfe- und Jubiläumsgeldverpflichtungen erfolgte nach den anerkannten Grundsätzen der Versicherungsmathematik mittels der sog. "Projected-Unit-Credit-Methode" (PUC-Methode). Die Rückstellungsbeträge sind unter Einbeziehung von Trendannahmen (0% - 1,20%) hinsichtlich der zukünftigen Kostenentwicklung sowie evtl. Fluktuationswahrscheinlichkeiten (Faktor 0,2 und 0,5) ermittelt worden.

Die Bewertung der Altersteilzeitverpflichtung erfolgte nach den Regelungen der IDW-Stellungnahme vom 19.06.2013 und dem BilMoG. Bei der Bewertung nach der IDW-Stellungnahme ist für den Erfüllungsrückstand mit einem fristadäquaten Marktzins vorzunehmen, sofern die Laufzeit der Verpflichtung am Bilanzstichtag 12 Monate oder mehr beträgt. Nach dem BilMoG ist hierfür der durchschnittliche Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre anzusetzen. Der Gehaltstrend wurde mit 2,31 % berücksichtigt.

Als biometrische Rechnungsgrundlage wurden die "Richttafeln 2005 G" von Klaus Heubeck verwendet.

Für die Abzinsung wurde gemäß § 253 Abs. 2 HGB pauschal der durchschnittliche Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre bei einer restlichen Laufzeit von 15 Jahren von 3,89 % verwendet.

Bei den Prozessrisiken wurde der Rechtsstreit zwischen den ehemaligen Architekten des Weiterbildungszentrums und der IHK nicht berücksichtigt, da der geltend gemachte Honoraranspruch vom Landgericht Münster mit Urteil vom 28.01.2015 vollumfänglich abgewiesen wurde. Der Streitwert wurde in der 1. Instanz auf insgesamt 442.159,99 € festgesetzt. Die Kläger haben hiergegen Berufung eingelegt, über die noch nicht entschieden wurde.

Verbindlichkeiten

	Gesamt- betrag T-EUR	mit einer Rest- laufzeit bis zu 1 Jahr T-EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	823	823
Verbindlichkeiten gegenüber verbundene Unternehmen	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten	820	820
davon aus Steuern	0	0
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	0	0
	<u>1.643</u>	<u>1.643</u>

Alle Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie die sonstigen Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr.

Sonstige Verbindlichkeiten

In den sonstigen Verbindlichkeiten sind Kreditorische Debitoren in Höhe von 184 T-EUR enthalten. Darin enthalten ist ein Betrag in Höhe von 174 T-EUR für fakturierte Beitragsguthaben. Neben den fakturierten Beitragsforderungen wurden erstmals im Jahr 2011 die bis zum Jahresende bekannt gewordenen und noch nicht abgerechneten Beitragsbemessungsgrundlagen ertragswirksam verbucht. Hieraus ergibt sich für das Berichtsjahr ein Betrag in Höhe von 553 T-EUR (Vj. 368 T-EUR).

	31.12.2015 T-EUR	Vorjahr T-EUR
	820	2.503
fakurierte Beitragsguthaben	174	203
Proforma-Veranlagung	553	368
Beitragserrstattungen	0	1.815
sonstige Verbindlichkeiten	93	117

Rechnungsabgrenzungsposten

Die passive Rechnungsabgrenzung ergibt sich aus den Berufsbildungsgebühren, die mit der Zwischenprüfung erhoben werden, und den Lehrgangsentgelten für die Weiterbildung, bei denen der Lehrgang über das Jahresende hinaus stattfindet. Die Ermittlung erfolgte mittels EDV-Auswertungen. Die Beträge werden jährlich in die Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt und über die gesamte Dauer zeitanteilig aufgelöst.

D. Erläuterungen zur Erfolgsrechnung

Erträge aus Beiträgen

Bemessungsjahr für Grundbeitrag und Umlage ist das Jahr 2015. Die Beiträge aus Vorjahren werden nach der jeweils geltenden Beitragsordnung und Wirtschaftssatzung festgesetzt bzw. berichtigt.

Für das Geschäftsjahr 2014 hatte die IHK Nord Westfalen nach ausführlicher Beratung in den Gremien und Beschlussfassung der Nachtragswirtschaftssatzung durch die Vollversammlung am 20. November 2014 eine dritte Beitragserstattung für das Jahr beschlossen. Das Gesamtvolumen belief sich auf 1.815 T-EUR. In den Jahren 2011 und 2012 wurden bereits Beitragserstattungen mit einem Volumen von insgesamt 8.787 T-EUR vorgenommen.

Der Umlagehebesatz für das Geschäftsjahr 2015 blieb bei den von der Vollversammlung beschlossenen 0,10 % des Gewerbeertrages. Für die Vorauszahlung (Grundbeitrag und Umlage) wurden zunächst nur 50 % von der zuletzt bekannten Bemessungsgrundlage erhoben.

	2015 T-EUR	Vorjahr T-EUR
	15.497	14.061
Grundbeiträge laufendes Jahr	7.624	5.440
Umlagen laufendes Jahr	2.457	2.442
Grundbeiträge Vorjahr	1.733	1.275
Umlagen Vorjahre	3.683	4.904

Erträge aus Gebühren

Aus den hoheitlichen Aufgaben der IHK ergeben sich Erträge aus Gebühren, die sich in Ausbildungs-, Fortbildungs- und sonstigen Gebühren gliedern.

In den sonstigen Gebühren sind im Wesentlichen die Registrierung nach den Versicherungs- und Finanzanlagenvermittlerrichtlinien (66 T-EUR), die Unterrichtsverfahren für das Bewachungsgewerbe (404 T-EUR), Ursprungszeugnisse, Bescheinigungen, Zeitschriften und Carnets (239 T-EUR), Sachkundeprüfungen (217 T-EUR) und Verkehrsprüfungen (239 T-EUR) enthalten.

	2015 T-EUR	Vorjahr T-EUR
	3.913	3.678
Erträge aus Gebühren Berufsbildung	1.896	1.992
Erträge aus Gebühren Fortbildung	669	651
Erträge aus sonstigen Gebühren	1.348	1.035

Erträgen aus Entgelten

Die Erträge aus Entgelten umfassen alle kostenpflichtigen Leistungen der IHK außerhalb des hoheitlichen Bereichs. Dies sind vor allem die Erträge aus Lehrgängen zur beruflichen Weiterbildung, entgeltpflichtigen Seminaren und aus den dualen Studiengängen (5.369 T-EUR). Der Umsatzrückgang resultiert insbesondere aus Rückgängen in der kaufmännischen Anpassungs- und Aufstiegsbildung. Einzelne Maßnahmen wurden wegen zu geringer Anmeldezahlen nicht durchgeführt (z.B. Lehrgänge im Bereich der Führungskräfte-schulungen und der Wirtschafts- und Versicherungsfachwirte), da sich veränderte Förderrichtlinien negativ auf die Nachfrage ausgewirkt haben.

In den Verkaufserlösen sind im Wesentlichen die Erträge aus dem Verkauf von Ehrenurkunden, Formularen und Druckschriften erfasst (17 T-EUR).

Die sonstigen Entgelte beinhalten die Erlöse aus Beratungen (15 T-EUR), die Erlöse aus Schieds- und Einigungsverfahren (7 T-EUR), sowie die Erlöse aus dem Verkauf der Berufseignungstests (5 T-EUR).

	2015 T-EUR	Vorjahr T-EUR
	5.465	5.964
Verkaufserlöse	20	21
Entgelte aus Lehrgängen, Seminaren, Veranstaltungen	5.369	5.872
Erlöse Überstellung von Prüflingen	49	54
sonstige Entgelte	27	17

Erhöhung oder Verminderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Leistungen

Die Erhöhung der unfertigen Leistungen betreffen die Abgrenzung der Berufsbildungsgebühren für die im Jahr 2014 und 2015 eingetragenen Auszubildenden. Die Erhebung der Gebühren erfolgt mit der Zwischenprüfung.

	2015 T-EUR	Vorjahr T-EUR
Erhöhung oder Verminderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Leistungen	9	-25

Sonstige betrieblichen Erträge

Die Mieterlöse beinhalten hauptsächlich Erträge aus der Vermietung von PKW-Stellplätzen auf dem unbebauten Grundstück der IHK und die Vermietung der ehemaligen Hausmeisterwohnung am Sentmaringer Weg. In den sonstigen Erlösen sind die Erträge aus der Auflösung von Einzel- und Pauschalwertberichtigungen in Höhe von 100 T-EUR, periodenfremde Erträge in Höhe von 13 T-EUR und Erträge aus Schadenersatzleistungen in Höhe von 5 T-EUR enthalten.

Die Auflösung der Rückstellung betreffen im Wesentlichen die Rückstellung für Personalaufwendungen mit 719 T-EUR.

Die Erträge aus öffentlichen Zuwendungen enthalten die Fördermittel für die Massnahme "Passgenaue Besetzung" des Bundesministerium für Wirtschaft und Energie und den Europäischen Sozialfonds, sowie Zuwendungen von Fördermittel aus dem Förderprogramm "Weiterbildungsstipendium" des Bundesministerium für Bildung und Forschung. (s. sonstige betriebliche Aufwendungen)

	2015 T-EUR	Vorjahr T-EUR
	1.306	380
Mieterlöse	21	28
Erlöse aus Verwaltungskosten	2	4
Sonstige Erlöse	185	137
Auflösung von Rückstellungen	738	211
Erträge aus öffentlichen Zuwendungen	360	0

Materialaufwand

Die wesentlichen Posten der Aufwendungen für bezogene Leistungen sind die Entschädigungen für ehrenamtliche Prüfer in der Aus- und Fortbildung (1.395 T-EUR), die Honorare für Dozenten im Bereich der Weiterbildung (2.373 T-EUR), die Reisekostenerstattungen für Dozenten und Prüfer (606 T-EUR), die Aufwendungen für Prüfungsaufgaben und -gebühren für Aus- und Fortbildung (880 T-EUR) sowie die Mietaufwendungen für Prüfungen und Lehrgänge (548 T-EUR).

	2015 T-EUR	Vorjahr T-EUR
	6.786	6.819
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	246	323
Aufwendungen für bezogene Leistungen	6.540	6.496

Personalaufwand

Die Personalaufwendungen liegen unter dem Vorjahresergebnis. Die Verringerung der sozialen Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung ergibt sich aus der Inanspruchnahme des Wahlrechtes gem. IDW RS HFA 30 Tz. 87 den Zinsänderungseffekt im Finanzergebnis auszuweisen. Im Berichtsjahr betrug dieser für die Pensionsrückstellungen und den Rückstellungen für Personalaufwand insgesamt 1.526 T-EUR (Vj. 788 T-EUR).

	2015 T-EUR	Vorjahr T-EUR
	12.738	13.533
Gehälter	9.382	9.324
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Alters- versorgung und Unterstützung	3.356	4.209

Abschreibungen

Die Abschreibungen werden grundsätzlich linear vorgenommen. Sie basieren auf steuerlich anerkannten Nutzungsdauern, die der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer entsprechen. Abschreibungen auf Gegenstände des Umlaufvermögens wurden nicht vorgenommen. Für geringwertige Wirtschaftsgüter wurde das Wahlrecht der Sofortabschreibung in Anspruch genommen.

	2015 T-EUR	Vorjahr T-EUR
	537	539
Abschreibungen:		
Immaterielle Vermögensgegenstände	105	96
Gebäude und Gebäudeeinrichtungen	158	158
Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattungen	221	203
Geringwertige Wirtschaftsgüter	53	82

Sonstige betriebliche Aufwendungen

In den Aufwendungen für Grundstücke und Gebäude sind die durchgeführten Sanierungsmaßnahmen der Brandschutzklappen in Höhe von 249 T-EUR enthalten.

Die Aufwendungen für Fremdleistungen haben sich in den Bereichen der Zeitarbeitskräften und der EDV-Dienstleistungen um insgesamt 85 T-EUR erhöht. Weiterhin ist in den sonstigen Fremdleistungen eine Erhöhung von 74 T-EUR zu verzeichnen. Diese ist im Wesentlichen in den von der Vollversammlung verabschiedeten Projekten zu finden (IHK Wahl 21 T-EUR, Wirtschaftsalltag 10 T-EUR, Bildungspolitische Positionen 21 T-EUR).

Die Rechts- und Beratungskosten sind um 71 T-EUR geringer als im Vorjahr. Im Jahr 2014 waren hier technische Beratungen im Zusammenhang mit diversen Gebäudesanierungen in Höhe von 72 T-EUR enthalten. Die Erhöhung für Bürobedarf, Porto, Literatur und Telekommunikation findet sich im Wesentlichen im Bereich des Porto wieder. Ausschlaggebend hierfür war die IHK-Wahl mit 76 T-EUR.

Die Weiterbildungsstipendien wurden im Jahr 2015 erstmalig erfolgswirksam verbucht. Diese betragen für das Berichtsjahr 294 T-EUR. In gleicher Höhe wurden hierzu auch Erträge aus öffentlichen Zuwendungen verbucht. (s. sonstige betriebliche Erträge)

Im Bereich des Marketing und der Öffentlichkeitsarbeit ist eine Verringerung in Höhe von 147 T-EUR zu verzeichnen. Diese ergibt sich im Wesentlichen aus geringeren Ausgaben für die Bewirtung (- 35 T-EUR), für Anzeigen (- 29 T-EUR), sowie die im Berichtsjahr nicht stattgefundene Veranstaltung der Prüferfeier (- 44 T€).

	2015 T-EUR	Vorjahr T-EUR
	6.833	6.620
Sonstige Personalaufwendungen	143	152
Mieten und Pachten, Leasing	174	209
Aufwendungen für Fremdleistungen	1.509	1.346
Rechts- und Beratungskosten	267	338
Bürobedarf, Porto, Literatur, Telekommunikation	867	805
Fonds des Präsidiums	3	3
Weiterbildungsstipendien	294	0
Marketing und Öffentlichkeitsarbeit, Repräsentationen	431	578
Aufwendungen DIHK	909	720
Aufwendungen Grundstücke und Gebäude, Geschäftsausstattung	1.336	1.551
Mitgliedschaften, Beiträge, Versicherungen	346	308
Reisekosten	249	231
Abschreibungen auf Forderungen	197	245
Aufwendungen für die Einstellung in Einzel-/ Pauschalwertberichtigung	2	10
Andere betriebliche Aufwendungen	106	124

Finanzergebnis

Bei den Erträgen aus Beteiligungen handelte es sich im Jahr 2015 um die Ausschüttung der Überschüsse der 8. Außenwirtschaftstag NRW GbR.

In den Erträgen aus Wertpapieren und Ausleihung des Anlagevermögens waren im Jahr 2014 die Aufdeckung der stillen Reserven durch den Wertpapierverkauf in Höhe von 1.469 T-EUR enthalten.

Die Zinserträge im Berichtsjahr liegen weiterhin unter dem Vorjahresniveau. Neuabschlüsse im Berichtsjahr wurden wesentlich von der Niedrigzinsphase beeinflusst.

In den Zinsaufwendungen sind Aufwendungen aus der Aufzinsung der Pensionsrückstellung und sonstigen Rückstellungen von insgesamt 1.005 T-EUR enthalten. Erstmals wurde im Berichtsjahr zusätzlich der Zinsänderungseffekt in Höhe von 1.539 T-EUR nicht im Betriebsaufwand sondern im Finanzergebnis erfasst. (s. Personalaufwand)

	2015 T-EUR	Vorjahr T-EUR
	-2.314	710
Erträge aus Beteiligungen	7	0
Erträge aus Wertpapieren und Ausleihungen des Anlagevermögens	160	1.648
Zinsen und ähnliche Erträge	63	107
Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wert- papieren des Umlaufvermögens	0	0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-2.544	-1.045

Außerordentliches Ergebnis

Im außerordentlichen Ergebnis gab es keine Veränderungen zum Vorjahr.

	2015 T-EUR	Vorjahr T-EUR
	0	0
Außerordentlicher Ertrag	0	0
Außerordentlicher Aufwand	0	0

Steuern

In den betrieblichen Steuern ist die Grundsteuer in Höhe von 35 T-EUR enthalten.

Ergebnis

Das Jahresergebnis beläuft sich auf -3.056 T-EUR.

E. Angaben zur Finanzrechnung**Jahresergebnis ohne außerordentlichen Posten**

2015 T-EUR	Vorjahr T-EUR
-3.056	-2.779

Das Jahresergebnis vor außerordentlichen Posten liegt um 277 T-EUR unter dem des Vorjahres. Beeinflusst wurde dieses durch die höheren notwendigen Zuführungen zu den Rückstellungen auf Grund des niedrigen Zinsniveaus.

Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit

31.12.2015 T-EUR	Vorjahr T-EUR
-3.110	186

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit beinhaltet das um die Veränderungen der Rückstellungen, der Abschreibungen und Zuschreibungen zum Anlagevermögen, der sonstigen Aktiva und Passiva sowie der Zuführung oder Auflösung von aktiven und passiven Rechnungsabgrenzungsposten bereinigte Jahresergebnis.

Im Geschäftsjahr 2015 beträgt der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit -3.110 T-EUR und liegt damit deutlich unter dem Vorjahreswert. Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit wurde im Jahr 2014 ursächlich durch die Beitragserstattung und durch die Buchung der Proforma-Veranlagung der Beitragsansprüche bestimmt. Da im Berichtsjahr keine Beitragserstattung erfolgte, haben sich auch die sonstigen Verbindlichkeiten um 1.683 T-EUR verringert.

Cashflow aus der Investitionstätigkeit

31.12.2015 T-EUR	Vorjahr T-EUR
-2.370	-2.930

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit zeigt die Ein- und Auszahlungen für Investitionen im Bereich der Gegenstände des immateriellen Anlagevermögens, des Sachanlage- und des Finanzanlagevermögens auf.

Insgesamt wurden in 2015 Investitionen in Höhe von 2.298 T-EUR in das immaterielle Anlagevermögen und das Sachanlagevermögen getätigt.

Der Schwerpunkt der Investitionstätigkeit lag mit 2.051 T-EUR im Bereich des IHK-Weiterbildungszentrum 2017.

Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit

31.12.2015 T-EUR	Vorjahr T-EUR
-61	-105

Im Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit werden die jährlichen Tilgungsleistungen für das Darlehen dargestellt, die den Kauf des unbebauten Grundstückes am Sentmaringer Weg betreffen. Das Darlehen weist zum 31.07.2015 einen Betrag von 0,00 EUR aus und ist somit getilgt.

Finanzmittelbestand am Ende der Periode

Der Finanzmittelbestand am Ende des Jahres 2015 schließt mit 17.007 T-EUR ab und liegt damit um -5.541 T-EUR unter dem des Vorjahres.

F. Sonstige Angaben**Verbundene Unternehmen und Beteiligungsunternehmen**

	Bet.Quote %	Eigenkapital 2014 T-EUR	Jahresergebnis 2014 T-EUR
Gesellschaft für Bildung und Technik mbH der IHK Nord Westfalen, Münster	100	132	-81

Das Stammkapital der Gesellschaft für Bildung und Technik mbH der IHK Nord Westfalen (GBT) beträgt 150 T-EUR und ist in voller Höhe eingezahlt.

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestehen folgende Haftungsverhältnisse:

Patronatserklärung

Mit Datum vom 19.03.2004 wurde der Vereinigung der Industrie- und Handelskammer in NRW e.V., Düsseldorf, eine Patronatserklärung zur bilanziellen Absicherung der im Namen der Vereinigung der Industrie- und Handelskammer in NRW e.V. (nicht rechtsfähig) gegebenen Versorgungszusagen übersandt. In ihrem geprüften Jahresabschluss zum 31.12.2014 beziffert die Vereinigung der Industrie- und Handelskammer in NRW e.V. ihre Versorgungsverpflichtungen auf insgesamt 3.881 T-EUR (incl. nicht passivierter Altzusagen). Entsprechend des aktuellen Umlageschlüssels (10,74 %) beträgt der Anteil der IHK Nord Westfalen 417 T-EUR.

Haftungsverhältnis

Die Industrie- und Handelskammer Nord Westfalen ist Mitglied im Deutschen Industrie- und Handelskammertag e. V., Berlin, (DIHK). Nach § 20 der Vereinssatzung steht der IHK Nord Westfalen bei der Auflösung des Vereins das nach Erfüllung der Verbindlichkeiten verbleibende Vermögen des DIHK anteilig im Verhältnis der Beiträge der letzten fünf abgeschlossenen Geschäftsjahre zu. Übersteigen die Verbindlichkeiten das Vermögen, ist im gleichen Verfahren ein Schlussbetrag zu leisten.

Der DIHK weist zum 31.12.2014 bei einer Bilanzsumme von 129,5 Mio. EUR ein Eigenkapital von 53,0 Mio. EUR aus. Bei der Erstellung der Bilanz des DIHK wurde vom Wahlrecht nach Art. 28 EGHGB Gebrauch gemacht und Pensionszusagen, die vor dem 01.01.1987 entstanden sind, nicht passiviert. Dadurch sind Verpflichtungen in Höhe von 32,0 Mio. EUR nicht in der Bilanz zum 31.12.2014 angegeben. Die bilanzierten Pensionsverpflichtungen in der Bilanz betragen per 31.12.2014 47,8 Mio. EUR.

Auf der Grundlage des am 23. März 2011 von der Vollversammlung des DIHK beschlossenen neuen § 16 Abs. 4 der Vereinssatzung können periodenunabhängig auch jährlich zweckgebunden Kapitalzuführung zum Aufbau des Eigenkapitals des DIHK festgesetzt werden. Die IHKs stellen für diesen Zweck beschlussgemäß in Aussicht, ab 2012 bis voraussichtlich 2018 gemäß DIHK-Umlageschlüssel einen Betrag von jährlich 1,4 Mio. EUR an den DIHK zu leisten.

Der durchschnittliche Beitrag der IHK Nord Westfalen zum DIHK belief sich in den letzten fünf Jahren auf rund 2,01 % des gesamten Beitragsaufkommens des DIHK. Der Beitrag für das Jahr 2015 belief sich auf rund 2,14 %.

<u>Bürgschaften</u>	31.12.2015 T-EUR	Vorjahr T-EUR
Wettbewerbsfonds	41	41

Des Weiteren wurde eine Bürgschaft an die Kommunale Versorgungskasse Westfalen Lippe, Münster, (kvw) für die Gesellschaft für Bildung und Technik mbH, Münster, ohne betragliche Festsetzung gegeben. Die IHK Nord Westfalen verpflichtet sich, für den Fall der Beendigung der Mitgliedschaft der Gesellschaft für Bildung und Technik mbH bei der kwv den nach § 15a der Satzung vorgesehenen Ausgleichsbetrag zu bezahlen. Die Bürgschaft erstreckt sich auch auf die laufenden Zahlungsverpflichtungen hinsichtlich der Umlagen bei Zahlungsunfähigkeit. Zum 31.12.2014 hätte der Ausgleichsbetrag 247 T-EUR betragen.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die IHK Nord Westfalen hat zudem jährliche finanzielle Verpflichtungen in Höhe von 1.077 T-EUR aus Miet-, Leasing- und Wartungsverträgen zum 31.12.2015.

Treuhandverhältnisse

Für die Initiativen B64 plus, B67 n, Industrie in Münster und den Wettbewerbsfonds verwaltet die IHK Nord Westfalen treuhänderisch ein Vermögen von insgesamt 27 T-EUR. Die Verwaltung erfolgt im eigenen Buchungskreis.

Zahl der Mitarbeiter zum 31.12.2015

	2014 Ist Vorjahr			2015 Ist		
	Köpfe	Kapazität	Gehälter in T-EUR	Köpfe	Kapazität	Gehälter in T-EUR
Kernpersonal						
Leitungsebene	8	8,00	1.041	7	7,00	906
Weitere Führungskräfte	24	23,70	1.736	24	23,70	1.734
Fachreferenten und vergleichbare Funktionen	46	44,25	2.344	47	44,75	2.375
Sachbearbeiter und vergleichbare Funktionen	121	101,24	3.819	116	97,07	3.800
Summe	199	177,19	8.940	194	172,52	8.815
Sonstige						
Mitarbeiter für Projekte	5	3,25	61	10	8,5	303
Gesamtsumme	204	180,44	9.001	204	181,02	9.118
davon						
in Teilzeit	55	31,44	xxx	57	34,02	xxx
befristet	13	10,00	xxx	20	17,26	xxx
in ATZ aktiv	6	4,69	xxx	4	3,56	xxx
außerdem						
Auszubildende	13	13,00	xxx	11	11,00	xxx
Trainees, Volontäre	0	xxx	xxx	1	xxx	xxx
Praktikanten/Referendare	16	xxx	xxx	13	xxx	xxx
Mitarbeiter in Elternzeit	3	xxx	xxx	2	xxx	xxx
ATZ inaktiv	4	xxx	xxx	7	xxx	xxx
Geringfügig Beschäftigte	24	xxx	xxx	25	xxx	xxx
studentische Aushilfen	0	xxx	xxx	1	xxx	xxx

**Mitglieder des Präsidiums, der Vollversammlung und der Hauptgeschäftsführer
der IHK Nord Westfalen zum 31.12.2015**

Präsident

Hüffer, Dr. Benedikt
Geschäftsf. Gesellschafter, Aschendorff
GmbH & Co.KG, Münster

Vizepräsidenten

Bülow, Dr. Gudrun Renate
Geschäftsführerin, Dr. Bülow & Masiak
GmbH, Marl

Redemann, Norbert Karl
Pers. haft. Gesellschafter, Norbert Redemann
KG Spedition, Recklinghausen

Deiters, Gustav
Geschäftsf. Gesellschafter, Crespel &
Deiters GmbH & Co. KG, Ibbenbüren

Roberg, Julius Fabian
Geschäftsführer, Coler GmbH & Co.KG, Münster

Krumme, Heinrich-Georg
Vorsitzender des Vorstandes, Sparkasse
Westmünsterland, Dülmen

Weber, Egbert
Geschäftsführer, Franz Spahn Verwaltungs
GmbH, Stadtlohn

Oexmann, Thomas
Geschäftsf. Gesellschafter, Oexmann
GmbH & Co.KG, Gelsenkirchen

Wiesehahn-Haas, Birgit
Geschäftsf. Gesellschafterin, IBK Wiesehahn
GmbH, Bottrop

Pinnekamp, Carl
Geschäftsf. Gesellschafter, Teutemacher
- Glas GmbH, Warendorf

Hauptgeschäftsführer

Schulte-Uebbing, Karl-F.

Die aktuellen Mitglieder der Vollversammlung finden Sie auf unserer Internetseite www.ihk-nordwestfalen.de

Münster, 14. März 2016

Industrie- und Handelskammer Nord Westfalen

Der Präsident

Der Hauptgeschäftsführer

gez.

gez.

Dr. Benedikt Hüffer

Karl-F. Schulte-Uebbing